

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 109 (1976)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
109. Jahrgang. Bern, 28. Mai 1976

Organe de la Société des enseignants bernois
109^e année. Berne, 28 mai 1976

Verstorbene Mitglieder des BLV Liste des collègues décédés

April 1975 bis Frühjahr 1976

Aktive | Morts en service actif

Bär Andreas, Lehrer, Langenthal; *Eggimann* Erwin Hugo, Lehrer, Wyssachen; *Hadorn-Garmatter* Jacqueline, Sekundarlehrerin, Bern; *Hofer* Paul, Lehrer, Münchenbuchsee; *Jauner* Verena, Arbeitslehrerin, Liebefeld; *Perissutti-Varrin* Agnès, institutrice, Courgenay; *Reinhardt* Fred, Gymnasiallehrer, Bern; *Sieber* Ida, Arbeitslehrerin, Bern; *Sigrist* Jürg, Lehrer, Nidau; *Suter* Heidi, Lehrerin, Bern; *Schneeberger* Hans, Lehrer, Bern; *Schneeberger* Ulrich, Lehrer, Biel; *Schütz* Mireille, institutrice, Moutier; *Sterchi* Hans-Rudolf Dr., Sekundarschulvorsteher, Bern; *Steuri* Hans, Lehrer, Scheidegg; *Gaffino* Robert, professeur à l'Ecole normale, Bienne.

Pensionierte | Retraités

Aebersold Ida, a. Lehrerin, Schafhausen; *Amacher* Margreth, a. Lehrerin, Burgdorf; *Anderegg-von Greyerz* Eva, a. Lehrerin, Vogelbuch; *Anneler* Maria, a. Lehrerin, Lengnau; *Aerni* Rosa, a. Lehrerin, Oberhofen; *Barben* Klara, a. Lehrerin, Faulensee; *Bärfuss-Zimmermann* Frieda Margaretha, a. Lehrerin, Thun; *Barthe* Maurice, a. instituteur, Bressaucourt; *Beer* Ernst, a. Lehrer, Niederried; *Berger* Eduard, a. Lehrer, Schüpfen; *Bigler* Bertha, a. Lehrerin, Wabern; *Bortler* Walter, a. Lehrer, Aeugsten; *Brand-Marggi* Martha, a. Lehrerin, Lauenen bei Gstaad; *Brönnimann* Hans, a. Lehrer, Ried bei Schlosswil; *Buchs* Hermann, a. Lehrer, Heimberg; *von Burg-Tellenbach* Gertrud, a. Lehrerin, Burgdorf; *Burkhard* Ernst Dr., a. Sekundarlehrer, Münsingen; *Bünzly* Annelies, a. Sekundarlehrerin, Frutigen; *Chapuis* Bernardin, a. instituteur, Moutier; *Chard* Louisa, a. institutrice, Bienne; *Engler* Friedrich, a. Sekundarlehrer, Bern; *Geissbühler* Emma-Maria, a. Seminarlehrerin, Bern; *Gertsch* Werner, a. Sekundarlehrer, Bern; *Grunder* Hektor, a. Sekundarlehrer, Bern; *Güdel* Arthur, a. Lehrer, Aegerten; *Hamberger-Düby* Laura, a. Lehrerin, Bern; *Herzog* Franz, a. Lehrer, Dittingen; *Hirschi* Hubert, a. instituteur, Renan; *Holenweg-Bieri* Maria, a. Haushaltungslehrerin, Ursenbach; *Hönger-Ellenberger* Emma, a. Lehrerin, Münchenbuchsee; *Hüser-Pflugshaupt* Martha, a. Lehrerin, Diessbach; *Imhof-Lehmann* Johanna, a. Lehrerin, Vechigen; *Kasser* Walter, a. Schulinspektor, Spiez; *Kern* Joseph, a. Lehrer, Laufen; *Liechti-Rötli*berger Anna Elisabeth, a. Lehrerin, Signau; *Linder-Schiffmann* Frieda, a. Lehrerin, Jucher; *Lütthi* Ernst, a. Lehrer, Bern; *Mathez* Frédéric, a. maître secondaire, Tramelan; *Matthias* Yves, a. directeur de l'Ecole professionnelle, Tavannes; *May* Johanna, a. Lehrerin, Melchnau; *Meyer* Hans, a. Lehrer, Mürren; *Michel* Ida, a. Lehrerin, Mürren; *Neuenschwander* Ida, a. Lehrerin, Pieterlen; *Neuenschwander* Franz, a. Lehrer, Gurzelen; *Nobs* Max Dr., a. Seminarlehrer, Thun; *Nydegger* Alfred, a. Lehrer, Thun; *Oderbolz* Adelheid, a.

Lehrerin, Grindelwald; *Parrat* Joseph, a. instituteur, Delémont; *Périnat-Grandjean* Amélie, a. institutrice, Nods; *Pfister* Albert, a. Lehrer, Gohl-Langnau; *Prenez-Gerber* Anne, a. institutrice, Undervelier; *Renfer* Hans, a. Rektor der THB, Bern; *Rüfenacht* Hermann, a. Oberlehrer, Bern; *Rui* Therese, a. Lehrerin, Laufen; *Sägesser* Otto Dr., Gewerbelehrer, Langenthal; *Sägesser* Samuel, a. Lehrer, Kallnach; *Seiler-Streit* Hanna, a. Lehrerin, Meiringen; *Simon* Robert, a. maître secondaire, Bienne; *Sommèr* Walter, a. Lehrer, Wimmis; *Spähni* Alfred, a. Lehrer, Bern; *Schaad* Rosalie, a. Lehrerin, Herzogenbuchsee; *Schneider* Arnold, a. Lehrer, Thörishaus; *Schneider* Martha, a. Lehrerin, Kramershaus; *Schutter-Boller* Anna, a. Lehrerin, Bönigen; *Streit-Bürki* Elisabeth, a. Lehrerin, Bern; *Streuli* Eduard, a. Progymnasiallehrer, Bern; *Tschoumy* Gérard, a. maître à l'Ecole normale, Porrentruy; *Utz* Richard, a. Lehrer, Suberg; *Weibel* Ernst, a. Sekundarlehrer, Thierachern-Uetendorf; *Wild* Albert, a. Lehrer, Oberbipp; *Zerbe* Walter, a. Vorsteher der Kunstgewerbeschule, Muri bei Bern; *Horle* Emil, a. Turnlehrer am Seminar Hofwil, Bern.

Mitteilungen aus dem Vorstand des BGV

Am 10. Mai 1976 hat eine Vorstandssitzung des BGV stattgefunden, die u. a. folgenden Geschäften gewidmet war:

1. Es wurde beschlossen, das übliche interne Orientierungsblatt von nun an durch *Mitteilungen* im «Berner Schulblatt» zu ergänzen. Auf diese Weise möchte der Vorstand des BGV auch Einzelmitglieder, Pensionierte und Aussenstehende, die sich für die Arbeit des BGV interessieren, erfassen.

Inhalt – Sommaire

Verstorbene Mitglieder des BLV	245
Liste des collègues décédés	245
Mitteilungen aus dem Vorstand des BGV	245
BMV-Kantonalvorstand: Mitteilungen	246
Solidarität?	246
Geht das auch mich an?	247
Hauptversammlung der Sektion Bern SHG	247
Kurs 7.1.4 – Gruppenpädagogik mit Max Feigenwinter	248
An alle Interessierten für das Schultheater	248
Gurten-Ferienkurswoche	248
«Botanik und angewandte Botanik»	249
Stages de céramique pour amateurs	250
Office jurassien J+S	250
Mitteilungen des Sekretariates	251
Communications du Secrétariat	251

2. Der Vorstand hat zur Kenntnis genommen, dass seine Stellungnahme zum Arbeitspapier der Erziehungsdirektion über *Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer* vom KV des BLV weitgehend berücksichtigt wurde und in die Stellungnahme des BLV eingeflossen ist. So wird die ED insbesondere davon Kenntnis nehmen müssen, dass das Problem der Stellenlosigkeit – noch verschärft durch drohende Kurzarbeit für Stelleninhaber – nicht nur auf der Primar- und Sekundarschulstufe existiert, sondern auch Gymnasiallehrer schon betroffen hat und dass der BGV ganz bestimmte Vorstellungen von der Bekämpfung der Stellenlosigkeit besitzt (Einführung des Sabbatjahres bzw. -semesters, Verkleinerung der Klassen usw.).

3. In einer 2. Lesung wurde die Stellungnahme des BGV zu neuen *Aequivalenzrichtlinien* (Anerkennung von ausserkantonalen Patenten, Diplomen, Lizentiaten usw.) bereinigt und verabschiedet.

4. Ein weiteres Mal beschäftigte sich der Vorstand des BGV mit dem Problem des *Numerus Clausus*. Dabei wurden die Argumente der Vorstandsmitglieder bzw. der Kollegien gesichtet, so dass der Präsident versuchen kann, auf die nächste Sitzung des Vorstandes einen Entwurf zu einer Stellungnahme vorzubereiten.

5. Die *DV|Jahresversammlung 1976* wurde provisorisch auf Mittwoch, den 10. November 1976 in Bern-Neufeld festgesetzt. Der Vorstand will versuchen, als Kernstück der Jahresversammlung ein wirtschaftliches Thema von allgemeinem Interesse ins Programm aufzunehmen.

6. *Nächste Vorstandssitzung*: Freitag, den 25. Juni 1976. Sie wird u. a. der endgültigen Formulierung einer Stellungnahme zum *LEMO-Bericht* sein. Der Entwurf, der aus der Diskussion der BGV-internen Arbeitsgruppe hervorging, kann bei den Vorstandsmitgliedern eingesehen werden. Weitere Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Für den Vorstand des BGV
Der Präsident: *Dr. Hp. Schüepp*

BMV Kantonalvorstand: Mitteilungen

Der Kantonalvorstand hat im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Sekundarlehrerausbildung folgende Vertreter in die verschiedenen Fachgruppen delegiert:

Biologie: Sonderegger Peter, SL, Rainpark 16,
2555 Brugg

Chemie: Dr. Bretscher Alfred, SL, Grüneckweg 14,
3000 Bern

Deutsch: Gerber Andreas, SL, Hühnerbühlstrasse 51,
3065 Bolligen

Englisch: Gugger Ernst, SL, 3360 Herzogenbuchsee
Erziehungswissenschaften: Winterberger Hans, SL,
Gäsliacker, 3065 Habstetten

Französisch: Fr. Schwab Elisabeth, SL, 3653 Oberhofen

Geographie: Dr. Uehlinger Heiner, SL, 3123 Belp

Geschichte: Ryser Bernhard, SL, 3771 Blankenburg

Italienisch: Tschannen Peter, SL, Guisanstrasse 15,
3400 Burgdorf

Latein: Mösch Heinz, SL, Ziegeleistrasse 7,
3612 Steffisburg

Mathematik: Jundt Werner, SL, Graffenriedstrasse 5,
3074 Muri

Physik: Weber Kurt, SL, 3515 Oberdiessbach

Praktische Ausbildung: Fitze Max, SL, Obermattstrasse 10, 3018 Bern

Religion: Frau Korn-Krenger Susanne, SL, Stöckli,
3043 Oberbottigen

Singen|Musik: Weber Ernst, SL, Haldenau 20,
3074 Muri

Turnen: Wyler Hans Ulrich, SL, Mühlestrasse 48,
3123 Belp

Zeichnen: Däpp Erwin, SL, 3054 Schüpfen

Die Aufgabe dieser Fachgruppen besteht im wesentlichen darin, die Studieninhalte der oben erwähnten Fächer zuhanden der Sekundarlehrer-Ausbildungskommission neu festzulegen.

Es liegt uns daran, unsere Mitglieder auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen, den einzelnen Fachvertretern Anregungen zuzustellen (mit Kopie an den KV BMV). Es ist dann Sache unserer Vertreter zu prüfen, ob solche Anregungen in die Arbeitsgruppen hineingetragen werden.

Pro memoria: Unsere beiden Vertreter in der Sekundarlehrer-Ausbildungskommission sind: Hans Pflugshaupt, Hilterfingen, und Kurt Vögeli, Münsingen.

Der Präsident: *Hans Grütter*
Der Sekretär: *Urs Kurth*

Solidarität?

Ich möchte auf die in letzter Zeit vielfach geäußerte Meinung eintreten, es seien aus Solidarität bei Wahlen ledige Lehrerinnen den verheirateten, deren Männer Arbeit haben, vorzuziehen. Ich erwähne den Artikel «Fragwürdige Solidarität» im Berner Schulblatt vom 14. Mai 1976, S. 228 und vor allem auch die Kantonale Erziehungsdirektion, die im Amtlichen Schulblatt an alle Schulkommissionen die gleiche Empfehlung ergehen lässt. Es vertreten vielleicht auch die Mehrzahl der Mitglieder des neu gegründeten Vereins stellenloser Lehrer und wohl – es ist zu vermuten – die Organe des Bernischen Lehrervereins* die gleiche Meinung.

Ich erlaube mir, hier die Ansicht zu beleuchten, es sei kein Unterschied zwischen verheirateter und lediger Lehrerin zu machen.

Erstens treibt man mit dem erwähnten Ansinnen die jungen Lehrerinnen ins Konkubinat. Beide, Mann und Frau, sind dann ledig, es besteht also kein Doppelverdienertum. Sie bleiben unangetastet. Andere heiraten und sollen deshalb bestraft werden: die Frau darf ihren Beruf nach vierjähriger Lehrzeit nicht ausüben. Welche Ungerechtigkeit!

Und zweitens: logischerweise sollten die gleichen Leute, die die verheiratete Lehrerin ausschalten wollen, auch allen Metzgersfrauen im Lande herum verbieten, in ihrem Geschäft Fleisch oder Würste zu verkaufen. Weg mit ihnen in den Haushalt! In der Rezession sind genügend ledige Leute da, die das gern machen würden. – Und all die Posthalterhepaare auf dem Lande? Fort mit der Frau Posthalterin in die Küche! Denn ihr Mann hat ja einen Verdienst. Es stehen Postangestellte zur Verfügung, die, von einem Jahr Aufenthalt in Israel zurückkommend, stellenlos sind. – Weiter die Frau, die einen Pedicurebetrieb führt. Ihr Mann ist anderswo berufstätig. Soll man ihr im Ernst ihre Arbeit verbieten? – Oder der Coiffeur meiner Gemahlin: seine Frau arbeitet mehr als halbtags im Geschäft. Ihre Mitarbeit ist dort geradezu erforderlich.

So könnte jedermann noch viele gleichgelagerte Beispiele aus seinem Bekanntenkreis finden. Merkt man nun die Einseitigkeit der anfangs erwähnten Forderung? Ist das das ganze Resultat von 1975, dem Jahr der Frau? Ich schäme mich. Ich wäre froh, wenn niemand mehr solche willkürlichen Solidaritätsformeln aufstellen würde, weil keine Logik darin liegt. Und zuletzt, um Missverständnisse zu vermeiden: so lange sich meine Kinder in der Ausbildung befanden, hatte meine Frau wieder mitgearbeitet. Aber seit sechs Jahren versperrt sie niemandem mehr den Arbeitsplatz.

Andreas Wenger, 98. Prom., Ganguillet 2, 2503 Biel

* Was man sich im Kantonalvorstand des BLV zu diesem Problem für Gedanken macht, ist im letzten Schulblatt (S. 239-243) gründlich dargestellt worden. *Red.*

Geht das auch mich an?

*Weiterbildungsmöglichkeiten für den amtierenden Lehrer –
lohnwirksam, aber ohne Stufenveränderung*

Weiterbildung wurde bisher – im Unterschied zur Fortbildung – als weitere Ausbildungsphase mit dem Ziel einer Statusveränderung verstanden (z. B. Primarlehrer-Sekundarlehrer). In der 16. Empfehlung des LEMO-Berichtes und den erläuternden Beschreibungen S. 254 ff. wird nun eine Weiterbildung im Sinne einer statusinternen Spezialisierung postuliert. Dem Lehrer stünden drei Bereiche offen:

- die funktionsspezifische Weiterbildung z. B. zum Schulleiter, Schulbibliothekar, Verantwortlichen für technische Geräte, Übungslehrer, Sonderschullehrer, Legasthenietherapeuten (diese Funktionen waren schon bisher im Kanton Bern in der Regel zusätzlich bezahlt, erforderten aber in Zukunft alle eine Zusatzausbildung);
- die fachspezifische Weiterbildung, wobei der «Fachlehrer» weiterhin als allgemeiner Lehrer an seiner Klasse wirken würde, seine besonderen Kenntnisse aber für die Beratung von Kollegen, in Lehrplan- und Lehrmittelkommissionen, als Kursleiter fruchtbar gemacht werden könnten;
- die stufenspezifische Weiterbildung zum «diplomierten» Unter-, Mittel- oder Oberstufenlehrer (wobei die Oberstufenspezialisierung sich auf die verschiedenen Typen – Primar-, Sekundarschule – aufgliedern würde).

Diese Arten der Weiterbildung würden berufsbegleitend im Baukastensystem, mittels Bildungsurlaub oder beides kombiniert angeboten, mit Prüfung und Diplom abschliessen und lohnwirksam sein.

Das vorgeschlagene Weiterbildungsmodell müsste insbesondere von den amtierenden Lehrern eingehend diskutiert und «in Frage gestellt» werden, z. B.:

- Kann eine solche Spezialisierung die Schule und den Unterricht verbessern? Bestehen Alternativen?
- Könnte das Modell die wünschbare Form für innerberufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sein?
- Sind Sozialprestige (Diplom!) und Lohnwirksamkeit überhaupt erwünschte Motivationen?
- Inwiefern könnte das Spezialistentum für die kollegiale Zusammenarbeit Hilfe oder Belastung sein?

Meinungsäusserungen sind erwünscht!

R. S.

Hauptversammlung der Sektion Bern SHG

Anfangs März 1976 fand im Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte (SAZ) in Burgdorf die Hauptversammlung der Sektion Bern der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft (SHG) statt. Sie stand nicht nur im Zeichen der Vereinsgeschäfte, verbindet die Gesellschaft doch mit den alljährlichen Versammlungen Vorträge über aktuelle Fragen der Heilpädagogik sowie den Besuch von Heimen und Sonderschulen. Diesmal galt die Besichtigung dem Schulungs- und Arbeitszentrum in Burgdorf, das im vergangenen Juni in den neuen Gebäulichkeiten an der Burgerstrasse in erweitertem Rahmen seine Tätigkeit aufnehmen konnte. Die Heimstätte umfasst in ihrer heutigen Gestalt drei Abteilungen: Die Tagesschule mit vier Klassen für praktisch bildungsfähige und zwei Klassen für schulbildungsfähige Kinder sowie zwei Kindergärten, insgesamt sechzig bis siebzig Zöglinge. Dann die Anlehr- und Dauerwerkstätten, schliesslich das Wohnheim, das gegen fünfzig Pensionäre aufnehmen und betreuen kann. Die Führung und Arbeit im Heim sowie die auf den neuen Stand der Entwicklung gebrachten technischen Einrichtungen haben uns stark beeindruckt.

In dem anschliessenden geschäftlichen Teil erhielten wir einen Einblick in die Tätigkeit des Vereins. Die Sitzungen des Vorstandes fanden früher an verschiedenen Orten statt. Seit 1975 hat das Zentralsekretariat der schweizerischen Dachorganisation der Berner Sektion einen ihrer Räume an der Gutenbergstrasse zur Verfügung gestellt. Der Jahresbericht beleuchtete kurz die letztjährige Delegiertenversammlung der SHG in Chur sowie die Herbsttagung der Berner Sonderpädagogen in Caux.

Die ins Leben gerufene städtische Fachkommission zur Schaffung eines Werkjahres für ehemalige Schüler der Kleinklassen A, in der der Präsident der Berner Sektion den Vorsitz führte, hat ihre Vorarbeiten abgeschlossen: diese dienten dem Stadtrat als Unterlage für seinen Beschluss, im Frühling eine solche Fortbildungsstätte zu verwirklichen. Die Erziehungsdirektion lud den Vorstand ein, zum Bericht von Dr. Rolf von Felten über die Errichtung eines heilpädagogischen Instituts in der Stadt Bern Stellung zu nehmen. Der Vorstand hat in einem Antwortschreiben das Konzept von Felten voll unterstützt und von der Praxis her ergänzende Wünsche angebracht. Drei von der Sektion veranstaltete Kurse fanden im Berichtsjahr statt: ein bereits früher begonnener methodisch-didaktischer Kurs erhielt seinen Abschluss; ein Kurs in «Werken» (Walter Berger, Huttwil) und in «kreativem Gestalten durch Bewegung» (Barbara Gerber) erhalten im laufenden Jahre ihre Fortsetzung. Nach der Genehmigung des Protokolls, des Jahresberichtes und der Jahresrechnung stimmte die Versammlung der Erhöhung der Einzelmitgliederbeiträge auf je Fr. 30.– zu. Diese Heraufsetzung war nötig geworden, weil der Sektionsbeitrag an die Zentralkasse zufolge höherer Druckkosten der «Schweizerischen Erziehungsrundschau» (SER) stark angestiegen ist. Neu wurden in den Vorstand gewählt: für die Region Emmental Fräulein E. Germann, Münsingen, und für die Region Oberland Fräulein Erb, «Sunneschyn», Steffisburg.

Die für den Herbst geplante Tagung der Berner Sektion wird gemeinsam mit der «Elternvereinigung für das behinderte Kind» in Gwatt durchgeführt. Sie behandelt das Thema «Zusammenleben und Arbeiten mit Behin-

dernten – wo setzen wir Prioritäten?». Es wurden als Referenten gewonnen: Prof. Kobi, Basel, Dr. R. Tobler, Kinderarzt, Bern, und das Ehepaar Horst Klaus Hoffmann und Frau, Leiter von Grossfamilien in Bersheim.

L. N.

Kurs 7. 1. 4 – Gruppenpädagogik mit Max Feigenwinter

Ich habe die Aufgabe, über diesen Kurs zu berichten. Dabei komme ich mir vor, als sollte ich eine Rose beschreiben. Das überfordert mich. So halte ich nur ein paar persönliche Eindrücke fest. Objektives und Persönliches waren an diesem Kurs schwer zu trennen. Wie immer, wenn man erlebt.

Es ist mir ein Licht aufgegangen. Nicht nur mir. Knoten sind gelöst und Beziehungen geknüpft worden. Das Abenteuer der Begegnung hat uns fasziniert. Gruppenschwärmerei? Das Ziel war eindeutig gesteckt: Die Gruppe hat ihren Sinn darin, die Bedingungen anzubieten, durch die Persönlichkeit wird und reift. Das habe ich neu erfahren, viele haben diese Erfahrung bezugt. Am Freitagabend konnten wir feststellen, dass wir nicht nur einen Kurs besucht hatten, sondern eines Erlebnisses teilhaftig geworden waren. In verantwortungsvoller Freiheit beschritten wir an der Seite eines Meisters ein Stück gemeinsamen Weges. Dieses Erlebnis wurde mir zum Modell meiner Schularbeit:

- offener Begleiter meiner Schüler zu werden im menschlichen Verpflichtetsein,
- Begleiter beim Schärfen aller Sinne zum Erkennen,
- Begleiter der Entwicklung des ganzen Menschen.

Pestalozzi, Binsenwahrheiten? Ja, aber einmal erlebt, nicht nur «gekopft». Wer sich angesprochen fühlt, melde sich auf die nächste Kursausschreibung. *Theo Bürki*

An alle Interessierten für das Schultheater

Am Mittwoch, den 28. April 1976 haben wir uns im «Zähringer Refugium» zusammengefunden, auf den Aufruf von Hugo Ramseyer und Hans Abplanalp hin. Wir sind überzeugt, dass für das Spiel und das Theater in der Schule endlich etwas getan werden muss – auch im Kanton Bern.

Als erstes wollen wir helfen, die Beratungsstelle für das Schultheater in der Schulwarte Bern à jour zu bringen, indem wir insbesondere die Sammlung von *Schultheater-texten* sichten, erneuern und erweitern werden, unter der kundigen Leitung von Herrn Rudolf Stalder.

Darüber hinaus planen wir *regelmässige Zusammenkünfte*, um unsere Erfahrungen und unsere Arbeit mit den Schülern zu besprechen, oder aber um selbst neue Wege im Schulspiel kennenzulernen, evtl. mit kompetenten Referenten. (Schattenspiel, gruppenspezifische Übungen, Singspiele, Pantomime, Puppenspiele, technische Beratung usw.)

In weiterer Zukunft (Mai 1977) planen wir ein *Theaterfestival* in Bern, wo interessierte Besucher die Wanderausstellung der «Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Schulspiel» (SADS) sehen werden, wo wir aber auch möglichst viele unterschiedliche Beispiele von Theater

und Spiel in der Schule zeigen und damit hoffen, Kollegen und Theaterfreunde aufzumuntern, selber weiterzumachen; denn wir sind überzeugt, dass das darstellende Spiel in der Schule eine bedeutende Aufgabe zu erfüllen hat.

Möchtest Du auch mithelfen? Unsere Zusammenkünfte werden jeweils im «Berner Schulblatt» publiziert. Oder aber, melde Dich bei unserem Sekretariat: Schulwarte Bern, Abteilung Schultheater, Helvetiaplatz 2, 3000 Bern. Wir freuen uns auf Deine Mitarbeit! *B. M.*



Gurten-Ferienkurswoche

4.–10. Juli 1976



«Kommt Kinder,
wir richten uns eine neue Welt ein!»

Wie man aus dem nachfolgenden Programm entnehmen kann, sollen dieses Jahr drei verschiedene Kurse stattfinden, deren Thema und Arbeitsweisen drei verschiedenen musischen Disziplinen verpflichtet sind; dem Puppentheater, dem Schattenspiel und der musikalischen Improvisation. Trotz ihrer Verschiedenheit sind die drei Kurse in mancher Hinsicht aufeinander abgestimmt. In übergreifenden Veranstaltungen wollen die drei Kursleiter den Teilnehmern ermöglichen, Einblick in die anderen Werkstätten zu nehmen. Zudem nehmen die Kursleiter mehr oder weniger streng Bezug auf das Thema: «Kommt Kinder, wir richten uns eine neue Welt ein!»

Zu dieser Ferienkurswoche laden wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlich ein.

*Zentralstelle für Lehrerfortbildung
und Kursleiter*

8.7.17

Puppentheater

Leitung: Hanspeter Bleisch, Henggart

Figurenbau, Spieltechnik, Bühnentechnik, demonstriert und praktiziert. – Szenische Improvisationen, Verarbeitung des Kursthemas zu einem dramatischen Spiel (in Zusammenarbeit mit den Parallelkursen). – Dazu Film und Tonbildschau über Puppenspiel und Puppenspieler, Demonstrationen anderer Figurenarten, Kursbibliothek usw. Kurs besetzt!

8.12.12

Schattenspiel, Schattentheater

Leitung: Bernhard Wyss, Wohlen

Als besondere Untergruppe des Puppentheaters birgt das Schattenspiel ähnliche Qualitäten wie Stabpuppen- und Marionettenspiel: Theater hinter einer schützenden Stoffwand, Umsetzen in eine «Sprache» mit besonderen Gesetzmässigkeiten, Zusammenarbeit.

- Umsetzung einer Handlung in Schattenbewegungen;
- Einsetzen von Sprache und Musik;
- Erfinden von Silhouettenfiguren, spielen lernen, Kenntnis von Bühne und Beleuchtung, Zusammenarbeit in kleinen Gruppen; szenarische Darstellung in Zusammenarbeit mit den Parallelkursen.

8.13.14

Musikalischer Improvisationskurs

Leitung: Edwin Peter, Bern

Musikalische Improvisation im Rahmen des gesamten Kurses auf dem Gurten. Die Kursteilnehmer bringen Melodieinstrumente und (nach Möglichkeit) Orff-Instrumente mit. Neben improvisatorischen Übungen soll dieses Jahr vermehrt in Kammermusikgruppen *Literatur* gespielt werden. *Neuere Spielstücke* von Britten, Hindemith, Farkas u. a. m. werden sich als Beitrag zum Gesamtkurs eignen. Absprache über Instrumente, Fertigkeit, Noten und Wünsche vor Kursbeginn erwünscht. Auch gesanglich Interessierte sind willkommen.

Die dem Theater dienlichen Stücke werden auf Tonband gespielt. Ein kleines *Tonstudio* mit originellen Apparaturen gibt technisch interessierten Kursteilnehmern Übungsmöglichkeiten in der Anwendung *technischer Mittel*.

Mitarbeit der Teilnehmer aller drei Kurse und ihrer Klassen

Die Teilnehmer sind samt ihren Klassen zur Mitarbeit eingeladen. Die Schüler sollen in Form von schriftlichen Arbeiten die stofflichen Grundlagen für die Kurse liefern.

Thema: «*Kommt Kinder, wir richten uns eine neue Welt ein!*»

Zur Beachtung: Was am Ende mit dem Stoff gemacht werden soll, der hier zusammenkommt, ist *Theater* – und Theater ist *Handlung*. Deshalb: Wichtig ist die Art und Weise des Zustandekommens dieser neuen Kinder-

Phantasie-Welt. Also: Wie wird diese «neue Welt» eingerichtet? Was für Massnahmen werden (wie?) getroffen? Wie geschieht etwas? Wie geht diese Neueinrichtung vor sich?

Den Schülern können Hinweise gegeben werden, wo sie ihre phantastischen Neueinrichtungen vornehmen können:

- In der Familie (Rollentausch Kinder/Eltern)
- Freizeitanlagen (Phantasieanlagen, von den Kindern selber geplant und gebaut)
- Sport
- Essen, Spielsachen
- Reisen, Verkehr
- Sprache (Kinder erfinden eine neue Sprache – Verwirrungen usw.)
- In der Schule

Die Produkte (nicht unbedingt korrigiert und benotet) bitte senden an

Jürg Hebeisen
zur Alten Post
8444 Henggart

bis spätestens 12. Juni 1976.

Organisatorische Angaben

- Ort: Hotel Gurten Kulm, Bern-Wabern
- Zeit: Sonntagabend, 4. Juli 1976, 18 Uhr bis Samstagvormittag, 10. Juli 1976
- Kosten: Kursgeld, Unterkunft und Verpflegung für amtierende bernische Lehrkräfte Fr. 125.—
für ausserkantonale Lehrkräfte Fr. 250.—
- Anmeldungen: bis 4. Juni 1976 an die Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern.

«Botanik und angewandte Botanik»

Sonderausstellung im PTT-Museum

Bis zum 1. August 1976 ist im Briefmarken-Kabinett des PTT-Museums in Bern (Helvetiaplatz 4), als Leihgabe von Herrn Rolf Wilden aus Basel, eine nach den neuesten Erkenntnissen der Methodik aufgebaute *thematische Motivsammlung* ausgestellt. Dr. Ernst Schlunegger, Präsident des Schweizerischen Motivsammler-Vereins, hat dazu einen sachkundigen Kommentar verfasst.

Die Sammlung ist unterteilt in die Kapitel *Gartenbau*, dessen Geschichte, Berufszweige und Arbeitsgebiete (Schnittblumen, Baumschulen, Kulturpflanzen usw.), *Forstwirtschaft, Landwirtschaft und wichtige Kulturpflanzen*, «*Pharmazie*» (Arzneipflanzen und Gewürze), «*Pflanzenkunde*», «*Botanik und Heraldik*» (Wappenpflanzen) und «*Naturschutz*» (geschützte Pflanzen).

Stages de céramique pour amateurs

du 12 juillet au 6 août 1976 à Bonfol (Jura)

Durée: Une semaine au minimum et jusqu'à 4 semaines.
Début du stage le lundi.

Cours pratiques

Du lundi au vendredi de 8 h. 30 à 12 heures. Le nombre des participants est limité à 12 par semaine.

Techniques enseignées: Montage d'objets au colombin et à la plaque, ensuite modelage. Décoration par engobes et grattage. Pour les stagiaires restant plus d'une semaine, il est prévu la décoration aux engobes d'un grand plat rond, et des catelles aux émaux colorés. Démonstration de tournage et calibrage. L'après-midi l'atelier est ouvert pour le travail libre.

Cours théorique

Dans le courant de la matinée, un moment est réservé à l'étude élémentaire

- des matériaux employés en céramique;
- des diverses techniques de travail;
- des diverses techniques de décoration et d'émaillage;
- enfournement et cuisson.

Prix par semaine

Fr. 180.- y compris terre, outils et matériel. La cuisson des pièces réussies sera facturée à part. Ce montant s'acquitte au moment de l'inscription sur CCP 25-41911. En cas de désistement ultérieur, le 80 % de la somme versée sera retourné. Le liste des participants est établie d'après l'ordre des inscriptions. Si le nombre des participants dépasse le nombre des places disponibles, le montant intégral sera restitué.

Je décline toute responsabilité en cas d'accident. Chacun s'assure en prévision de toute éventualité.

Logement

Vous pouvez obtenir sur demande une liste des hôtels et pensions de la région. Quelques chambres peuvent être louées dans la maison. En outre, la possibilité de camper dans le voisinage de l'atelier est offerte aux stagiaires, à raison de deux francs par personne et par jour avec son propre matériel (eau chaude à disposition). En cas de mauvais temps durable, une salle de séjour sera ouverte.

Pour tous renseignements complémentaires et inscriptions: *A. Bachofner*, potier, 2944 Bonfol, tél. 066 744838, CCP 25-41911.

Office jurassien J+S

Examen de performance: course d'orientation pour les écoles de Moutier et environs

Jeudi après-midi 13 mai s'est déroulé à Moutier l'examen de performance: course d'orientation, organisé spécialement pour les écoles de Moutier et environs, par l'Office jurassien J+S de Saint-Imier.

Sensibilisés (le mot est à la mode) par une circulaire et un communiqué paru dans la presse, les maîtres de 9^e année scolaire ont incité leurs élèves à participer massivement à ce petit concours divertissant. Même le ciel, maussade dans la matinée, s'était rasséréiné vers midi, afin d'enlever aux absents le seul et dernier motif valable pour excuser leur abstention.

Par équipes de deux, et toutes les trois minutes, les concurrents se lancèrent, dès 14 heures, à la recherche des huit postes habilement disséminés par MM. Meyer et Steullet sur les premières pentes de la Montagne de Moutier. Ce parcours de 5 km. environ, couvert en une heure environ par les meilleurs, permit à l'école primaire de Perrefitte de rafter les six premières places. Aucun élève du chef-lieu ne parvint à se classer.

Vu le succès sans précédent de la manifestation et l'enthousiasme délirant démontré par le corps enseignant et les participants, les organisateurs pensent récidiver en septembre prochain. En effet, avec 12 inscriptions à un tel examen, le district de Moutier devance nettement Porrentruy (75) et Delémont (200). Pour cette raison, la formule sera modifiée et de nombreuses améliorations sont déjà envisagées pour la prochaine édition:

- un service de transport gratuit (car postal, taxi) sera à disposition de toutes les classes bien orientées qui désireront participer à l'examen;
- le parcours, couvert et à l'abri des intempéries, pourra être accompli sans boussole, en vélomoteur ou en voiture;
- les postes camouflés seront installés dans les principaux bars de la localité;
- pendant que les élèves accompliront librement le parcours, les enseignants accompagnant leur classe auront droit à une substantielle collation bien arrosée (menu à la carte au 25 000^e);
- enfin, une indemnité spéciale de crise sera versée à chaque participant et à chaque accompagnant.

Alors, rendez-vous en septembre ou... au 1^{er} avril 1977! Ce jour-là, les organisateurs ne sauront plus où «donner de l'athlète».

Service de presse J+S: R. M.

Neubau für das Lehrerseminar Bern-Muesmatt auf der Lerbermatte in Köniz

Volksabstimmung vom 12./13. Juni 1976

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

In der Volksabstimmung vom 12./13. Juni 1976 wird neben anderen Vorlagen auch über den Bau der regionalen Schulanlage «Lerbermatte» entschieden.

Diese Schulanlage ist vorgesehen für die Aufnahme des seit 1969 bestehenden Gymnasiums Köniz und des Staatlichen Seminars Bern (ehemaliges Oberseminar, Muesmattstrasse 27). Beide Schulen dienen der Ausbildung junger Menschen in der Region Bern-Süd.

Der Bau dieser regionalen Schulanlage verschafft dem Staatlichen Seminar Bern-Länggasse die seit langem nötigen eigenen Turnanlagen und hilft verschiedene Provisorien überwinden. Die ursprünglich für vier Klassen gebauten Gebäude müssen heute für 14 Klassen Platz bieten, was zu z. T. unzumutbaren Unterrichtsverhältnissen geführt hat.

Die gemeinsame Schulanlage ermöglicht beiden Schulen eine selbständige Weiterentwicklung und das unerlässliche Mass an Eigenleben. Zudem bringt diese Lösung die in der heutigen Zeit besonders nötige bessere Ausnutzung von Spezialräumen, was sich sowohl bei den Aufwendungen für die Erstellung wie später auch im Betrieb kostensparend auswirkt.

Wir empfehlen Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, diese Vorlage zu unterstützen und auch in Ihrem Bekanntenkreis dafür Verständnis zu wecken, insbesondere aus Rücksicht auf die Bedürfnisse des Seminars.

Der Kantonalvorstand BLV

Weg einer schweizerischen Vernehmlassung, aufgezeigt am Beispiel des Expertenberichts «Lehrerbildung von morgen» (LEMO)

Die Kommission «Lehrerbildung von morgen» ist auf Anregung der Schweizerischen Seminardirektorenkonferenz und des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren eingesetzt worden. Die Arbeiten haben im Herbst 1970 mit folgender Zielsetzung begonnen: «Aufgabe der Kommission ist es, über die Einigung auf den Bildungsauftrag und auf das Bildungsprogramm der schweizerischen Lehrerbildungsanstalten eine Verbesserung und eine Harmonisierung der künftigen Lehrerbildung in der Schweiz zu erreichen.»

Nouvelle construction pour l'Ecole normale de Berne-Muesmatt à la «Lerbermatte» de Köniz

Votation populaire des 12 et 13 juin 1976

Chers collègues,

Parmi les décisions soumises à la votation populaire des 12 et 13 juin 1976 figure le crédit de construction du complexe scolaire régional «Lerbermatte».

Ce complexe est prévu pour le Gymnase de Köniz (fondé en 1969) et pour l'Ecole normale officielle de Berne (anciennement Ecole normale supérieure). Les deux établissements assurent la formation de jeunes gens de la région Sud de Berne.

La construction de ce complexe scolaire régional procurera à l'Ecole normale de Berne-Länggasse des installations de gymnastique propres dont elle a besoin depuis longtemps et elle lui aidera à surmonter les différents handicaps causés par des installations provisoires.

Le complexe scolaire commun aux deux établissements leur garantit un développement autonome et le minimum voulu d'indépendance. De plus, cette solution permet une utilisation plus rationnelle des salles spéciales, ce qui a toute sa valeur aujourd'hui. Une telle pratique ne peut avoir que des incidences financières positives autant sur les dépenses prévues pour la construction que plus tard dans les frais d'exploitation.

Chers collègues, nous vous recommandons donc de soutenir le projet et de susciter, parmi vos relations, de la compréhension à son égard.

Le Comité cantonal SEB

Le CC/SPJ se joint au CC/SEB pour demander plus spécialement aux collègues jurassiens de favoriser, par leur vote, la réalisation d'un tel projet. Nous ne pouvons que nous réjouir des efforts accomplis en faveur de la formation des enseignants. A l'époque, nos collègues de l'ancien canton ont su également comprendre la nécessité de nouvelles constructions pour les écoles normales de Porrentruy (Ecole normale des maîtresses ménagères, Ecole normale des instituteurs).

Le Comité central SPJ

Der *LEMO-Bericht*, welcher nun zur Vernehmlassung vorliegt, ist im November 1975 erschienen und folgendermassen verteilt worden:

Von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

- an alle 25 Erziehungsdirektionen, somit auch an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern
 - a) zur internen Vernehmlassung und
 - b) an den BLV

- an die *Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen* (KOSLO) sowie 22 weitere Lehrerverbände schweizerischer oder regionaler Bedeutung.
- an den *Schweizerischen Lehrerverein* (SLV) sowie an 17 kantonale Sektionen, eingeschlossen der *Bernische Lehrerverein* als «kantonale Sektion».

Vorgehen des BLV

Aufruf im Berner Schulblatt für Einzelmitglieder sowie Direktinformationen an die Sektionspräsidenten der 35 Sektionen BLV

- an alle angeschlossenen Verbände, wie Gymnasiallehrer, Mittellehrer, Primarlehrer, Arbeitslehrerinnen, Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen u. a.
- an die Pädagogische Kommission BLV
- an die Fortbildungskommission BLV

Die Lehrerkollegien sollten durch die Sektionen orientiert werden.

Zeitplan des BLV

- Auf *31. Juli 1976* erwartet der BLV die Antworten der Sektionen und der anderen Interessenten
- *Ende August 1976* wird die Stellungnahme des BLV von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern und am
- *10. September 1976* vom Schweizerischen Lehrerverein erwartet.

Verarbeitung der Stellungnahme im Bernischen Lehrerverein

Die verschiedenen Antworten werden von einem *Arbeitsausschuss* (dem eine Primarlehrerin, ein Primarlehrer, ein Sekundarlehrer, ein Seminarlehrer aus der Pädagogischen Kommission, der Kurssekretär BLV und die Sachbearbeiterin für Schulfragen BLV angehören) zu einem *Entwurf* z. H. des *Leitenden Ausschusses* und des *Kantonvorstandes BLV* zusammengestellt. Erst nach Verabschiedung des Textentwurfes durch die beiden genannten Gremien wird die endgültige Fassung (z. H. der ED Bern und des SLV) geschrieben.

Vorgehen im Schweizerischen Lehrerverein (SLV)

Ein Ausschuss wird die Eingaben der 17 Sektionen zu einem Entwurf z. H. der *Delegiertenversammlung* SLV zusammenstellen, der am *30. Oktober 1976* z. H. der KOSLO verabschiedet wird.

Vorgehen in der Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen (KOSLO)

Die Beiträge aller schweizerischen Lehrerorganisationen, u. a. des SLV, werden zu einer Schlussstellungnahme z. H. der *Plenarversammlung* KOSLO am *15. Dezember 1976* zusammengefasst.

Nach der Verabschiedung, evtl. Überarbeitung der Schlussstellungnahme von den Mitgliederverbänden der KOSLO, wird die Antwort spätestens bis *31. Dezember 1976* an die EDK geschickt.

Vorgehen bei der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

Die eingegangenen Antworten der *Kantone* (ED) und der *Schweizerischen Lehrerorganisationen* (KOSLO) werden geprüft und ausgewertet. Nach Besprechungen und Beschlüssen in den verschiedenen EDK-Kommissionen, wird das Resultat in Form von **Empfehlungen** an die Kantone überwiesen.

Aus dieser kurzen Darstellung (die noch unzählige verborgene Schritte einschliesst) ergibt sich, dass das Räderwerk nicht still stehen darf. *Aus diesen Gründen ist es entscheidend wichtig, dass die Termine eingehalten werden.* Jede Verzögerung bedeutet eine Verspätung, die wir, wenn irgend möglich, vermeiden sollten.

Eva Meyer

Sachbearbeiterin für Schulfragen

PS. Die Vernehmlassungsfrist für die BLV-Mitglieder zum Expertenbericht «Lehrerbildung von morgen» dauert noch bis zum *31. Juli 1976*. Vielen Dank für die Einhaltung dieses Termins!

Lehrerbildung von morgen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die *Vernehmlassungsfrist des BLV zum Expertenbericht Lehrerbildung von morgen* dauert bis zum

31. Juli 1976

Damit unsere Antwort *rechtzeitig* an die *Erziehungsdirektion* und an den *Schweizerischen Lehrerverein* geschickt werden kann, bitten wir Sie sehr, *diesen Termin einzuhalten*.

Wir freuen uns über Ihre *aktive Mitarbeit*, denn jede Antwort ist für uns wichtig und wird im Schlussbericht mitverarbeitet!

Bitte senden Sie die Stellungnahmen bis zum *31. Juli 1976* an Eva Meyer, Sekretariat BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern.

*

Wer sich für den ganzen Bericht, einzelne Kapitel, oder die 21 Thesen und Empfehlungen in der SLZ interessiert, kann diese *leihweise* auf dem Sekretariat BLV, bei Eva Meyer, Brunnigasse 16, 3011 Bern, *schriftlich* anfordern.

Bei der gleichen Adresse kann der ganze Bericht zum Spezialpreis von Fr. 16.- erworben werden.

P. S. Die 21 Thesen und Empfehlungen sind auch in der SLZ Nr. 44 vom 6. November 1975 erschienen.

Eva Meyer

Sachbearbeiterin für Schulfragen

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.